

Netzwerk Natur Tullnerfeld

Das Tullnerfeld, zwischen der Wiener Pforte im Osten und Krems im Westen gelegen, ist ein landwirtschaftlich intensiv genutztes Becken. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde die ehemals extensive Kulturlandschaft mit Feuchtwiesen und anderen vielfältigen Lebensräumen zunehmend intensiviert: Flüsse wie die Tulln, die Perschling oder die Schmida wurden begradigt, Zwischenstrukturen, die große Felder voneinander trennten, sind mit der Zeit verschwunden. Hier und da finden sich noch Hecken, Baumreihen oder schmale Gsetten.

Welche „Natur“ kann man in einer so intensiv genutzten und ausgeräumten Landschaft überhaupt schützen? Es gibt kaum etwas zu erhalten und vor weiterer Zerstörung zu bewahren. Vielmehr geht es darum, Lebensräume zu schaffen, um jene Arten, die hier einst gelebt haben, zurückzuholen. Das Tullnerfeld wird durch zwei naturschutzfachlich hochwertige Regionen begrenzt, den Biosphärenpark Wienerwald sowie die Region Wagram. Das Natura 2000-Gebiet „Tullnerfelder Donauauen“ durchzieht entlang der Donau das gesamte Gebiet. Neben jenen Arten, die in den noch verbliebenen Restflächen überleben konnten, gibt es also auch die Möglichkeit der Besiedlung aus angrenzenden Räumen.

Dass Restauration gelingen kann, hat ein Infrastrukturprojekt gezeigt. Vor ca. 10 Jahren wurde die Hochleistungsstrecke der Bahn durch das Tullnerfeld eröffnet. Die Umsetzung eines so großen Infrastrukturprojektes brachte große Eingriffe in Landschaft und Natur und es bedurfte daher umfangreicher Ausgleichsmaßnahmen. Doch es waren nicht nur die ergriffenen Ausgleichsmaßnahmen, sondern ebenso die technischen Bauwerke, die Auffangbecken, die sich sehr positiv auswirkten.



© Wikimedia Commons – Linie29

Die große Tulln beim Bahnhof Tullnerfeld

Es brauchte nicht lange, bis diese Auffangbecken – natürlichen Gewässern in der Landschaft nachempfunden – mit zahlreichen, verschwunden geglaubten Arten aufwarteten. Plötzlich waren wieder Wechselkröten und Rotbauchunken zu hören. Flussregenpfeifer, Rohrweihen oder Schwarzkehlchen fanden wiederum Brutmöglichkeiten, und Zugvögel wie Waldwasserläufer, Knäkenten und Raubwürger konnten wieder regelmäßig beobachtet werden.

Diese erfreulichen Entwicklungen veranlassten uns dazu, ein langfristiges Restaurationsprojekt für das Tullnerfeld anzudenken. Denn wenn es kleinräumig möglich ist, in so kurzer Zeit Natur wieder zurückzubringen, so sollte das doch auch für einen größeren Raum möglich sein. Andererseits brachte die Erschließung durch die hochrangige Bahnlinie samt Begleitstraße einen gewaltigen wirtschaftlichen Entwicklungsschub samt boomender Bautätigkeit. Damit drohen auch die wenigen Freiräume und Restflächen zu verschwinden. Bisher war Naturschutz im Tullnerfeld kaum ein Thema. Um das zu ändern, muss die Natur auch als identitätsstiftendes „Heimatmerkmal“ den Gemeinden und auch ihren vielen Neubürgern nähergebracht werden. Im Tullnerfeld wohnende und im Naturschutz tätige Personen wurden zu Gesprächen eingeladen, und bald war die Projektidee geboren. Daraus wurde ein LEADER-Projekt formuliert, eingereicht und auch genehmigt.

Naturschutzstrategie

Nachdem es bisher wenige floristische und faunistische Untersuchungen und wenige den Naturschutz betreffende Überlegungen gibt, ist das erste Ziel die Entwicklung einer Naturschutzstrategie. Nach einer Recherche der vorhandenen Literatur sollen gemeinsam mit Naturschutzexperten Naturschutzmaßnahmen entwickelt und in einem zweiten Schritt in Gemeindeforum mit Gemeindevertretern diskutiert werden. Die Ziele dabei sind, konkrete Maßnahmen und Vorschläge für Gemeinden zu entwickeln. Aus einer Karte soll hervorgehen, welche Maßnahmen in welcher Region am meisten Sinn machen.

Das Wissen um den Wert der Natur

Dass die Natur in einem landwirtschaftlich intensiv genutzten Raum ihren Platz hat und haben soll, wollen wir im zweiten Schwerpunkt des Projektes vermitteln. Durch umfangreiche bewusstseinsbildende Maßnahmen – Exkursionen, Vorträge, Informationsfolder und -videos, Medienarbeit usw. – soll auf die Möglichkeiten zur Schaffung von Lebensraum im Tullnerfeldes hingewiesen werden.

Das Thema Restauration wird im Naturschutz immer mehr an Bedeutung gewinnen, daher freut es uns besonders, dieses Projekt in Angriff nehmen zu können und am Beispiel des Tullnerfeldes Erfahrungen zu sammeln.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Erneuerung für den ländlichen Raum

